

STAR TREK ROOSEVELT



THE ART OF DIPLOMACY

RALF M. MORYSON



SCIENCE-FICTION-ABENTEUER



<http://www.startrek-pamir.homepage.t-online.de>

präsentiert

für den 4. Story Contest der



GERMAN FAN FICTION AUTHORS

<http://www.dmcia.de/ffboard/>

DIE KUNST DER DIPLOMATIE

© 2009

Autor

Ralf M. Moryson

Lektor

Harald Latus

Bild

ESA / NASA

Cover

Ralf M. Moryson

STAR TREK ist ein eingetragenes Warenzeichen von Paramount Pictures Corporation. STAR TREK; STAR TREK: The Next Generation; STAR TREK: Deep Space Nine; STAR TREK: Voyager und STAR TREK: Enterprise unterliegen dem Copyright © von Paramount Pictures Corporation. STAR TREK: Pamir / STAR TREK: Roosevelt ist eine Non-Profit Fan-Fiction-Buchreihe und will in keiner Weise die bestehenden Copyrights von Paramount Pictures oder andere Lizenzen verletzen.

Namen und Orte sind vom Autor frei erfunden. Übereinstimmungen mit wahren Begebenheiten und/oder lebenden bzw. toten Personen sind rein zufällig.



**Bei manchen Diplomatenessen
wird die Anzahl der Gerichte
von der Anzahl der Gerüche
weit übertroffen.**

Karl Carstens

**Heutzutage ist ein Diplomat
nichts weiter als ein Oberkellner,
dem man gestattet, sich zu setzen**

Peter Ustinov

ROLOG

U.S.S.-Roosevelt, 24. Dezember 2265

Das Klappern von Besteck und Geschirr erfüllte die Turnhalle der Roosevelt. Hecktische Betriebsamkeit verbreitete sich in den Raum, in dem das Stimmengewirr jeden anderen Ton zu übertreffen suchte. Gebieter über dieses geordnete Chaos war Major Walter McDougerty, der oberste Ordonnanzoffizier der Sternenflotte. Der Mann, der von sich selbst behauptete, dass er keine besondere Vorlieben für das weibliche Geschlecht hege, war ein hagerer Mann, der ständig von einer Wolke eines leicht süßlichen Eau de Toilette umgeben war. Betriebsam huschte er in seinem unnachahmlichen federnden Gang quer durch die dekorierte Halle. Er gab seinen Mitarbeitern immer wieder Anweisungen, prüfte und korrigierte deren Arbeiten, tadelte und lobte gelegentlich. Letzteres aus Sicht seiner Untergebenen leider zu wenig. Die U.S.S.-Roosevelt, ein Raumschiff der Lancaster-Klasse, befand sich auf dem Rückflug zur Erde, die in diesem Jahr den alljährlichen Neujahrsball der Botschafter der Föderation ausrichtete. Auftrag des Schiffes war es, Botschafter und Würdenträger aus fünfzig Föderationswelten und aktueller Anwärter, zu den Festlichkeiten zu bringen. Captain David Hollister, der diesen Auftrag mit Bauchweh entgegen nahm, war nun kein ausgesprochener Diplomat. Er kämpfte lieber mit einem Rudel Klingonen, als auch nur einen Tag, mit einem Diplomaten zu verbringen. Inzwischen waren es nun drei Wochen und Hollisters Nerven lagen allmählich blank. Es war ihm ein Grauen sich mit den einzelnen Vorlieben der Botschafter und deren Mitarbeiter auseinanderzusetzen. Für ihn waren, bis auf wenige Ausnahmen die meisten Diplomaten verwöhnte Schnösel, die viel redeten, aber wenig zu sagen hatte. Dank einiger Gefallen, die ihm der eine oder andere Admiral ihm schuldete, erreichte es Hollister, dass man ihm Walter McDougerty zur Seite stellte. Der Major, der ein bekennender Fan von Galadinnern war, hatte dem Captain vorgeschlagen am letzten Abend der Reise, der zufällig auf den Heiligen Abend fiel, sozusagen als Willkommensgruß der Erde, ein großes Abendessen mit Musik zu veranstalten. Als Hollister ihm dies zusagte, hatte der Major nichts dagegen für drei Wochen die Luft eines Raumschiffes zu atmen. So ruhig, wie in den letzten Wochen, hatte der Captain der Roosevelt noch keine Mission verbracht. Schließlich kam langsam der letzte Abend in Sicht und die Vorbereitungen für das große Fest liefen an. Hollister, dem als Captain die Rolle des Gastgebers zukam, überließ es dem Major, alles zu planen.

"Bitte legen Sie das sofort wieder zurecht Fähnrich und lassen Sie ihre impertinenten Finger von dem Gedeck!", rief McDougerty aufgebracht und scheuchte den jungen Mann vom Tisch, der ihn vollkommen entgeistert anstarrte. Mit einer Serviette wild wedelnd tänzelte der Ordonnanzoffizier geradezu, um die lange Esstafel und schob das Messer, das der verstörte Offiziersanwärter kaum berührt hatte, wieder zu Recht. Hätte jemand ein Lineal angelegt, so würde er bemerkt haben, dass der Major das Messer nur um einen Hauch versetzt hatte. Seine penible Genauigkeit war eines seiner Markenzeichen, obwohl Viele von ihm behaupteten, dass er es übertrieb. Schließlich richtete sich der Stabsoffizier äußerst zufrieden mit seiner Leistung wieder auf und blickte den Fähnrich missbilligend an: "Sehen Sie, so macht man das, Mr. Leos. Sie müssen noch viel lernen!"

"Ab ...", der junge Mann, der kaum älter als neunzehn war, wurde durch die abwehrende Hand des Offiziers unterbrochen. Dabei wedelte die Serviette in der Hand des Majors wie eine weiße Fahne herum: "Ich finde Sie sollten jetzt schweigen und den Anderen helfen."

Niedergeschlagen nickte der Fähnrich und schlich davon.



GERICHTE, GERUCHTE UND ETIKETTE

McDougerty ließ seinen prüfenden Blick über die lange Tafel schweifen. Die letzten Arbeiten waren vollendet. Nun musste nur noch die Einweisung erfolgen und der Abend konnte beginnen. Die Tafel bestand aus zehn sechseckigen Tischen, die ein breites U bildeten. Die Tische waren etwa in einem Abstand von drei Metern aufgestellt. Gegenüber den Tischen, in der Nähe des Einganges stand die Bühne, auf der bereits den ganzen Tag die Schiffsband ihre Stücke probte. Alle Tische trugen weiße Tischdecken, die alle so positioniert waren, dass im Zentrum der Tischplatte das Emblem der Föderation lag. Um das Symbol herum standen Teller aus edlem Porzellan, noch von Hand gemacht. Es war ebenfalls weiß und wies das gleiche Emblem auf, wie die Tischdecke. Alles gehörte zu dem speziellen Zubehör, das McDougerty an Bord gebracht hatte. In den letzten Tagen hatten sie rund um die Uhr gearbeitet, um diese Turnhalle in einen, dem Anlass, angemessenen Saal zu verwandel. Was er sah, erfreute seinen Blick, allerdings wirkte der Saal, den man ihm zur Verfügung stellte, zu anfangs eher wie eine Bahnhofshalle, als ein Bankettsaal der würdig genug war, für die Botschafter der Föderation. Zumindest gelang es dem Team des Quartiermeisters wenigstens, alle Wände in eine einheitliche Farbe zu hüllen, in dem sie große Stoffbahnen aufhingen. Nur über den farblichen Geschmack des Quartiermeisters, er hatte ein eintöniges Lichtgrau gewählt, musste sich McDougerty wundern. Der Mann stützte nachdenklich das Kinn auf seine Hand, sodass die weiße Serviette seine depressive Ausstrahlung verstärkte.

"Guten Abend, Major", sagte plötzlich ein sanfter, angenehmer Bassbariton, der den Ordonnanzoffizier herumfahren lies.

"Ach, mein lieber Captain ich freue mich Sie zu sehen", näselte der Mann und stemmte seine Fäuste in die Hüften.

"Ihre Leute machen es mir nicht grade leicht, dieses Bankett auszurichten, mein Lieber. Schließlich sollen es doch die Würdenträger angenehm haben gerade an ihrem letzten Reiseabend. Das ist Werbung für Ihr Schiff, Sir. Haben Sie inzwischen meine Personalanforderungsliste bekommen, Sir?"

David Hollister blickte dem Mann amüsiert an: "Nun Major, meine Leute verstehen sich mehr darauf ein Schiff zu fliegen oder mit den Klingonen zu kämpfen, als die Schlacht am kalten Buffet zu schlagen. Aber ja, ich habe Ihre Liste bekommen und Sie werden auch alle bis auf einen bekommen."

"Natürlich mein Lieber, werde ich sie bekommen ...", wiederholte der Staboffizier freudestrahlend und siegesbewusst. Er reckte vor Freude die Arme und blieb plötzlich er mitten in seiner Bewegung stehen.

"Sagten, Sie alle bis auf, einen?", der Major schaute Hollister mit völlig entgeisterter Mine an.

Hollister legte den Kopf zur Seite: "Corporal Telev!"

Er wollte zur Erklärung ausholen, aber der Major ließ ihm keine Zeit dazu: "Aber mein lieber Captain. Sie können doch jetzt nicht, so kurz vor Beginn des Festaktes meine Pläne durcheinander bringen. Sie können doch nicht ..."

Der Captain der Roosevelt hob verteidigend die Hände: "Natürlich kann ich ... , Major. Ich verstehe Ihre Bedürfnisse ja. Alle mit denen ich gesprochen habe sind auch gerne bereit ihre noch so verstaubten Kenntnisse aus der Gastronomie einzubringen. Jedoch halte ich es immer noch für leichtsinnig, wenn nicht sogar fahrlässig. Der Mann ist Tellarit, Major. Sie kennen doch dieses Volk. Nicht dass ich Mr. Telev misstrauere. Aber jemand macht einen Scherz und es entsteht ein interstellarer Konflikt daraus."

McDougerty, der offenbar etwas aus der Fassung geraten war, stolzierte mit leicht schwingenden Hüften die Tafel entlang und wies in den Raum hinein: "Es reicht schon, das wir uns in dieser ...", dem Mann schien so verwirrt, dass ihm

für einen Moment die Worte fehlten, "... Location abfinden müssen. Finden Sie nicht, wir sollten doch darauf achten, dass wir nur professionelle Kräfte, als Kellner bei diesem Bankett einsetzen."

"Mr. Telev hat sich sein erstes Studium mit der Arbeit in einem Fast-Food-Restaurant verdient. Das hat nun sehr wenig mit Ihrem Bankett zu tun. Er ist Ingenieur und meidet jeden Botschafter wie die Pest", erwiderte der Captain der Roosevelt.

"Aber er ist Tellarit, wie Sie richtig bemerkten und wir haben den tellaritischen Botschafter an Bord. Dieser wird begeistert sein, wenn er heute Abend von seines Gleichen bedient wird. Ich habe Mr. Telev in den letzten Tagen geschult, sodass er bestens vorbereitet ist. Es wäre doch schade, wenn er seine Anstrengungen nicht beweisen könnte."

Hollister dachte für einen Augenblick nach, während er sich in dem Bankettsaal umschaute. Eines musste er McDougerty lassen, er hatte das Abendessen bestens vorbereitet. Selbst der Küchenchef war von den organisatorischen Fähigkeiten des Majors begeistert. "Also gut Major, Sie bekommen den Mann."

"Das ist eine exzellente Entscheidung, Captain. Sie werden es nicht bereuen."

Hollister rieb sich nachdenklich das Kinn, während er dem Major hinterher blickte, wie er im Nachbarraum verstand, und fragte sich innerlich, ob er das wirklich tun konnte.



Unteroffizier Baraka Telev meldete sich bei Major McDougerty zur abgesprochenen Zeit. Der Tellarit trug die A-Klasse Uniform der Sternenflotte, wie sie nur zu offiziellen Anlässen getragen wurde. Der Ingenieur hatte noch vor einer Stunde mit dem Captain gesprochen, der versucht hatte, auf seinen Wunsch hin die Teilnahme am Bankett zu verhindern.

"Tja, Mr. Telev ich habe versucht, was ich konnte. Aber da Sie mir keine näheren Informationen über die Gründe gegeben haben, warum Sie nun doch nicht beim Bankett helfen wollen, war es mit nicht möglich die Argumentationskette von Major McDougerty zu durchbrechen. Ohne Grund kann ich Sie von diesem offiziellen Anlass nicht fernhalten. Selbst wenn wir die Dienstpläne kurzfristig ändern würden, hätte der Major allen Grund sich beim Oberkommando über mich zu beschweren."

"Das ist mir durchaus bewusst, Sir, deshalb werde ich auch wie abgesprochen teilnehmen."

Hollister raufte sich leicht seine Haare: "Wollen Sie mir denn nicht mehr erzählen? Gibt es etwas Dienstliches zwischen Ihnen und einem der Botschaftsmitarbeiter?"

Telev zögerte kurz und fragte sich, ob er beichten solle, dass er der uneheliche Vater des Neffen von Botschafter Garvin ist und, dass er zur Sternenflotte geflüchtet war, um sich seiner Verantwortung zu entziehen. Er und Garvins Schwester waren jung, zu jung, um zu wissen, was sie taten. Inständig hoffte der Tellarit, dass Garvin die alten Rieten im Hinblick auf seine neue Stellung zur Seiten legen würde und keinen Eklat herauf beschwören würde. Schließlich war Garvin, erst vor einem Monat zum Vertreter seines Planeten ernannt worden. Als McDougerty ihn angesprochen hatte, war die Liste der Diplomaten noch nicht vollständig. Botschafter Garvin hatte man erst gestern an Bord genommen, als die Roosevelt auf Andoria einen Zwischenstopp machte, um den andorianischen Gesandten aufzunehmen. Als er hörte, dass Sie gleichzeitig den neuen tellaritischen Botschafter an Bord holten, der zu bilateralen Konsultationen auf Andoria weilte freute Telev sich zunächst, schien es doch eine Möglichkeit zu sein, sich wieder unter seines Gleichen zu bewegen. Seine Freude verschwand jedoch, als er erfuhr, wer der neue Botschafter war.

"Nein, Sir es ist etwas Privates, etwas ganz Persönliches. Ich werde meinen Dienst, wie abgesprochen erfüllen, Sir", erklärte Telev zuversichtlich. Nun stand er in einer Reihe mit vielen anderen Kameraden in feiner Dienstkleidung im Nebenraum der Turnhalle und hörte sich Majors McDougertys Belehrung an.

"... Sie müssen vor allem Anderen darauf achten, dass Sie die Würdenträger mit allem größten Respekt ansprechen. Das hier ist keine Party voller Halbaffen, sondern ein Galadinner mit den Botschaftern der Föderation, die gleichzeitig einen Sitz im Senat innehaben. Jedem von Ihnen wurde ein Tisch zugeteilt. In der Regel werden Sie Würdenträger bedienen, die nicht Ihrem Kulturkreis entstammen, den Wenigen unter Ihnen, welche dieses Privileg haben sei gesagt, dass auch andere Würdenträger am Tisch sitzen und Sie diese mit dem gleichen Respekt und der notwendigen Zuvorkommenheit bedienen müssen, auch wenn deren Gepflogenheiten sich stark unterscheiden. Wir haben nur eine einzige Änderung in der Platzordnung. Aus gegebenem Anlass wird die tellaritische und andorianische Delegation am Tisch des Captain sitzen. Mr. Telev, das bedeutet, das Sie den Tisch des Captain übernehmen und Fähnrich Lu, den Ihnen."

"Äh ... Ja, Sir!", sagte Telev und spürte, wie einige Augen auf ihm lasteten und ihm das Blut in das Gesicht schoss.

Die Belehrung des Majors dauerte noch eine Weile. Schließlich löste sich die Menge auf und jede Ordonnanz überprüfte kurz vor Beginn des Essens noch einmal den Tisch. Besonders Telev, der einen neuen Tisch zugeteilt bekam, war bemüht, die Sitzfolge kennenzulernen. Der Tisch lag im Zentrum des U-förmigen Arrangements und neben dem Captain und den beiden Botschaftern saß noch Commander Colin und Doktor Barnes an dem Tisch. Fähnrich Xi Lu, eine der regulären Ordonnanzen schaute kurz vorbei. Telev und die Frau waren zusammen an der Akademie, bis er dann die Unteroffizierslaufbahn einschlug. Sie lächelte, als sie den Ingenieur bei dem Studium der Sitzreihenfolge beobachtete.

"Hallo Telev."

Der Tellarit erwiderte ihre Blicke. Aber es war ihm peinlich. Auch wenn dieses Gefühl für ihn fremd war, so kannte er doch so etwas wie Schamgefühl. Er schaute die junge Frau an und erwiderte: "Hallo ... Es tut mir leid, dass ich jetzt den Tisch den Captains bediene. Ich weis, wie sehr Du Dich darauf gefreut hast. Aber ich kann nichts dafür."

Lu lächelte ihn an und schüttelte den Kopf: "Telev, ich bin froh, dass Du den Tisch des Captain übernimmst. Darf ich Dir einen kleinen Tipp geben?"

Der Tellarit schaute hoch und nickte unsicher: "Aber gerne, auch wenn man meinem Volk nach sagt, es sei stur und unbelehrbar. Es ist in Wirklichkeit unser Stolz und der ist bei mir im Moment nicht sehr ausgeprägt."

"Der Captain trinkt zu dunklem Fleisch immer einen kräftigen, roten Burgunder. Außerdem isst er gerne Brot zum Salat."

"Das ist gut zu wissen. Ich werde meinen Servierwagen entsprechend ausstatten", erwiderte Telev erfreut.

Lu klopfte ihm auf die Schulter: "Weißt Du, ich bin ganz froh, es dieses Mal nicht tun zu müssen. Verzeih mir, aber der neue tellaritische Botschafter soll ein wirkliches Ekel sein. Er hat dem Transporteroffizier nach seiner Rematerialisierung fürchterliche Dinge an den Kopf geworfen. Je kleiner der Chief wurde, desto schlimmer trieb er es."

Telev schmunzelte: "Da hätte sie sich nur revanchieren müssen. Unser Volk setzt die Unhöflichkeit ein, um den wahren Charakter des gegenüber herauszufinden. Wir glauben nämlich, dass in Höflichkeiten immer eine Spur Falschheit steckt. Wenn Botschafter Garvin unseren Chief so richtig angegangen ist, so wollte er nur höflich sein und sich dankbar zeigen. Wenn Sie sich nicht wehren, muss man davon ausgehen, dass Sie etwas zu verbergen haben."

Lu stutzte und sah ihn überrascht an: "Jetzt waren wir fast drei Jahre auf der Akademie zusammen, aber so etwas hast Du mir nie erzählt. Du bist ein sehr seltsamer Tellarit, Telev. Eigentlich hätte ich etwas anderes von Dir erwartet."

Telev gab leise Grunzlaute von sich, die Lu als Lachen identifizierte: "Oh Lu, ich bin ein angepasster Tellarit. Ich weiß inzwischen mit den menschlichen Gebärden und Mimik umzugehen, daher erkenne ich, wenn es jemand ehrlich meint und wann nicht."

Die Chinesin stimmte in das Lachen mit ein, schwieg aber sofort, als sie Major McDougerty durch die Reihen laufen sah. Sie wandte den Blick sofort ab und bemerkte zu Telev leise: "Hast Du schon mit Deinem Botschafter reden können?"

Telev erschrak fast bei der Frage und antwortete mit einem sehr knappen: "Nein."

"Weist Du, wenn man der Gerüchteküche glauben darf, hat der Wissenschaftsoffizier auch keinen Termin bekommen, obwohl er es wollte. Anscheinend, trafen sich die Delegation der Andorianer und der Tellariten schon unmittelbar nach dem sie an Bord gekommen waren, zu weiteren Gesprächen. Es muss die halbe Nacht gedauert haben. Auch der Captain und der Erste Offizier waren dabei."

Telev blickte Lu kurz an und fragte: "Weißt Du, um was es ging?"

Die Frau schüttelte den Kopf: "Nein, aber Fähnrich Sing von der Kommunikation meinte, dass es vielleicht im Zusammenhang steht mit zwei tellaritischen Forschungsschiffen, die vor zwei Wochen im Taugan-Sektor verschwunden sind. Die Andorianer und die Tellariten hatten vergangene Nacht einen regen Kommunikationsverkehr."

"Der Taugan-Sektor liegt doch an der neutralen Zone?"

"Ja, und vor allem, der Sektor grenzt an den Raum der Andorianer. Eine andorianische Kolonie soll fast gleichzeitig mit einem der Delta-Außenposten einen Notruf der Forschungsschiffe empfangen haben ..."

"Miss Lu, darf ich fragen, warum Sie nicht an Ihrem Servierwagen arbeiten?", fragte plötzlich die drohende Stimme von Major McDougerty. Die Chinesin wirbelte aufgeregt herum und rang nach den richtigen Worten. Telev sprang für sie in die Bresche: "Major, Fähnrich Lu ist auf meinem Wunsch hier. Sie ist schließlich, als eine unserer professionellen Ordonnanzen, gewöhnt den Captain zu bedienen. Für mich ist es das erste Mal. Sie gibt mir ein paar Tipps."

McDougerty blickte die beiden prüfend an, dann entspannten sich seine Gesichtszüge wieder: "Wenn das so ist, dann machen Sie weiter, aber bitte Miss Lu, vergessen Sie nicht Ihren Wagen."

Lu der ein Stein vom Herzen fiel nickte eifrig und antwortete: "Jawohl, Sir."

Nachdem der Major weiter ging, um sich ein anderes Opfer zu suchen, wandte sich die Frau wieder an Telev: "Danke. Ich muss zugeben, dass mich Major McDougerty etwas nervös macht, schlimmer noch, wie unsere Chefordonnanz. Er erinnert mich an einen unserer Ausbilder. Wenn der sprach, zitterte der Hörsaal."

"Das kenne ich", erwiderte Telev und deutete zum Ausgang des Nebenraums, "Hast Du noch einen guten Rat für mich, wenn nicht, solltest Du vielleicht zu Deinem Wagen gehen."

Lu blickte sich um und sagte: "Nur eines noch. Doktor Barnes trinkt sein Bier mit Eiswürfeln."

"Eiswürfeln?"

"Ja, Chefordonnanz Müller hat ihn privat mal, als einen Panscher bezeichnet, woraus ein fürchterlicher Disput zwischen beiden entbrannte. Der Lieutenant sorgt immer dafür, dass mehrere Fässer deutsches Bier im Lager stehen und er achtet immer darauf, dass es nach dem Reinheitsgebot gebraut wurde. Das ist eine Masche bei ihm", erläuterte die Chinesin. "Wenn Du dem Doktor etwas Bier einschenkst, achte darauf, dass die Eiswürfel bereits im Glas sind, dann entsteht eine saubere Krone. Und sieh zu, dass es Müller nicht mit bekommt, sonst ist er den ganzen Abend angefressen und lässt es noch an uns aus."

"Danke für den Hinweis. Ich werde es mir merken."



Jede Ordonnanz wartete in der Nähe ihres zugewiesenen Tisches, während der Raum ins Halbdunkel getaucht wurde. Nur der Eingangsbereich wirkte hell erleuchtet. Das Protokoll sah vor, dass Captain Hollister und Commander Colin als Repräsentanten der Erdregierung fungierten und jede Delegation einzeln begrüßten. Die Band spielte beim Eintreten des Botschafters die entsprechende Hymne des Planeten, oder, sofern es keine gab, die Hymne der Föderation. Major McDougerty, als Major Domus, geleitete jede Delegation zu ihrem Tisch und stellte ihnen ihre persönliche Ordonnanz vor. Telev wartete und wurde von Minute zu Minute nervöser. Doktor Barnes, war der Erste, der seinen Platz einnahm und sofort ein eisgekühltes Bier bestellte. Er saß mit dem Rücken zum Eingang, gegenüber dem Platz an dem der Captain später sitzen würde. Alle anderen am Tisch des Captain ließen auf sich warten. Der Captain und Commander Colin würden die Letzten sein, schließlich brachte das ihre Funktion mit sich. Aber weder die Andorianer noch die Tellariten waren bislang hereingekommen. Der neugierige Schiffsarzt drehte sich jedes Mal herum, wenn eine neue Delegation angekündigt wurde. Als der Arzt sein zweites Bier bestellte, schien ein kurzes Raunen durch den Raum zu gehen. Der vulkanische Abgesandte war eingetroffen. Ein, selbst für vulkanische Verhältnisse großgewachsener, schlaksiger Mann, dessen Gesichtsausdruck viel Würde aber auch Gleichmut ausstrahlte. Telev hatte gehört, dass dieser Mann den berühmten Botschafter Sarek ersetzen sollte, der sich nach vielen Jahren nun plötzlich hatte in den Ruhestand versetzen lassen. Die Gerüchteküche diesbezüglich brodelte heißer als die, Küche, die das Galadiner zubereitete. Telev hingegen versuchte, sich immer aus solchen Gesprächen herauszuhalten. Das perfide Vergnügen, das der Eine oder Andere seiner Kameraden beim Austausch solcher Gerüchte empfand, konnte er einfach nicht nachvollziehen. Als er wegen eines erneuten Nachschubs an Eis in der Küche nachfragte, traf er Fähnrich Lu die ein ständiger Quell ausgewachsener Gerüchte war.

"Hallo Telev, wie ich sehe, ist erst Dein erster Gast eingetroffen. Die anderen lassen wohl noch auf sich warten?", sprudelte es aus ihr nur so heraus.

Telev grüßte sie knapp, aber als er zur Antwort ansetzen wollte, schnitt sie ihm mit ihrer unnachahmlichen Art, einfach das Wort ab: "Mach Dir nichts daraus. Der Coridaner und der Benzite an meinem Tisch haben sich über die besonderen Verhandlungen unterhalten. Ich verstand zwar nicht viel, aber sie bezeichneten den Vulkanier als Bremsstab. Es müssen ziemlich heiße Verhandlungen zwischen den Andorianern und den Tellariten gewesen sein."

"Bremsstab?", wiederholte Telev irritiert.

"Naja, irgendwie passend, findest Du nicht? Mehr als ein Strich in der Landschaft ist der Vulkanier bestimmt nicht. Lauter Vegetarier sind mir Suspekt. Sie sind zurückhaltend, sehr korrekt, aber manchmal sehr arrogant."

"Wo ist denn Deine sprichwörtliche Sternenflottentoleranz geblieben, Lu?"

"Vielleicht zwischen Plomiksuppe und Bananensoufflé irgendwann liegen geblieben", erwiderte die Frau und eilte auch schon wieder durch die Tür in den Speiseraum.

Nachdem Telev frisches Eis erhalten hatte, ging auch er zurück, wo der Doktor bereits auf seinen Nachschub wartete.

Während der Tellarit das Eis verteilte, grübelte er darüber nach, ob die Bezeichnung für den vulkanischen Delegierten nicht doch eher seiner Funktion bei den Verhandlungen zuzuschreiben war. Telev war so abgelenkt, dass er Major McDougerty, der den vulkanischen Botschafter vom Eingang zum Tisch brachte, erst spät bemerkte. Er wies dem Diplomaten den Platz neben Doktor Barnes zu und stellte Telev vor.

"Botschafter, das ist Corporal Telev, Ihr Maître des Abends. Wenn Sie irgendwelche Wünsche haben, so wenden Sie sich an ihn", sagte der Major und Telev verbeugte sich leicht, so wie er es in der Einweisung gelernt hatte.

"Danke", erwiderte der Vulkanier und nahm seinen Platz ein, "Maître was können Sie mir empfehlen?"

"Einen Brems ... äh ... stab ... Sir", platzte es unwillkürlich aus dem guten Telev nur so heraus.

Im ersten Augenblick bekam der Tellarit einen roten Kopf. Major McDougerty bekam einen merkwürdigen Gesichtsausdruck.

"Äh ... Das ist ein Getränk, von der Erde, Sir. Ein altes Spezialrezept", fügte Telev hinzu und versuchte damit die Situation zu retten.

"So?", fragte der Vulkanier fast gleichgültig, dessen Blick von der Ordonnanz zu McDougerty und zurückschweifte. "Ich nehme so einen ... Bremsstab, Mr. Telev", erwiderte der Diplomat langsam. "Man lernt ein Volk besser kennen, wenn man weiß, was es isst und trinkt."

McDougerty nickte etwas unsicher und irritiert: "Sehrwohl Eure Exzellenz." Dann richtete er seine Aufmerksamkeit auf Telev.

"Mr. Telev, Sie überraschen mich", sagte er leise, "Dieses Rezept müssen Sie mir unbedingt überlassen."

Der Tellarit schmunzelte grimmig: "Sehr gerne, Sir."

Der Major lies den sichtlich erleichterten Telev alleine, während dieser das Getränk für seinen vulkanischen Gast zusammen mixte. Ihm stand der Schweiß auf der Stirn, als er das Glas mit dem bunt marmorierten Inhalt überreichte. Der Vulkanier nippte ein Mal, dann ein weiteres Mal und blickte den Tellarit überrascht an: "Dieses Getränk ist faszinierend. Ich werde es unter meinen Diplomatenkollegen anpreisen."

Telev war froh, als er das hörte, dass eine neue Delegation aufgerufen wurde und sich die Aufmerksamkeit nun auf den Eingang richtete.



Zwanzig Minuten, ein Bier und einen Bremsstab später wurde es ernst. Die übrigen Delegationen wurden erwartet. Unter den Ordonnanzen wurde gewettet, wer dieses Jahr als Letztes eintreffen würde. Viele Stimmen erhielt der andorianische Delegierte. Aber niemand gewann. Als man die andorianische Delegation als Vorletztes angekündigte. Konnte Telev sich schon denken, dass bei vielen die Enttäuschung groß war. Der Unteroffizier warf einen neugierigen Blick zum Eingang, um vielleicht das verhasste Gesicht von Botschafter Garvin, dem tellaritischen Botschafter zu finden. Aber zu seiner Verwunderung wurde der Andorianer alleine von Captain Hollister begrüßt. Televs Erstaunen stieg, als der Captain, Commander Colin und der Botschafter den Eingangsbereich verließen und sich zum Tisch begaben.

McDougerty arbeitete sich nun durch die Tische hindurch und nahm Telev unvermittelt zur Seite. Der Blick des Majors galt für einen Augenblick den Gästen, die sich setzten.

"Das Protokoll wurde etwas geändert, Corporal. Der tellaritische Botschafter wird voraussichtlich die Vorspeise nicht mit uns zusammen einnehmen. Bitte begeben Sie sich in die Küche und bereiten Sie sich aufs Servieren vor."

"Ja, Sir", nickte Telev und folgte den anderen Ordonnanzen in den Küchenbereich.

Im Vorraum zur Turnhalle war eine behelfsmäßige Kombüse eingerichtet worden. Hier schien für einen Außenstehenden das reinste Chaos zu herrschen. Aber was zwar unkoordiniert aussah, war fleißig trainiert und abgesprochen. Heiße Teller wechselten in rascher Folge den Besitzer. Telev, der es nicht so gewohnt war, hatte zunächst einige Schwierigkeiten die fünf Teller in beiden Händen zu halten. Schließlich schaffte er es, ohne den Daumen in der Plomixsuppe des Vulkaniers unterzubringen. Kurz darauf, gab Major McDougerty, der die Übergabe der Speisen argwöhnisch beobachtet, hatte ein Zeichen und alle Ordonnanzen strömten in der Reihenfolge ihrer Tische nach draußen. Telev war der Erste. Mit sicheren Schritten ging der Tellarit voran und reichte die Teller. Zunächst dem andorianischen

und vulkanischem Gast, dann dem Captain Commander Colin und dem Doktor. Gerade als er den letzten Teller mit Waldpilzsuppe abstellen wollte, bemerkte Telev die sechste Person am Tisch, die ihn mit zwei stechenden Augen anstarrte. Vor Schreck hätte Telev fast die Suppe in den Schoß von Doktor Barnes geschüttet, als er den tellaritischen Botschafter erkannte, der ihn feindlich ansah. McDougerty, der zu seinem Entsetzen mitbekommen hatte, dass der Delegierte nun doch erschienen war, versuchte die Situation zu retten, in dem er persönlich die Vorspeise selbst hinausbrachte.

"Verzeihen Sie Herr Botschafter, aber man sagte uns, Sie würden sich erheblich verspäten."

"Wenn alles auf diesem Schiff so funktionieren würde, wie die Gerüchteküche, wäre dies das beste Schiff der Flotte", erwiderte der Tellarit brüsk. Im Gegensatz zu Major McDougerty, der irritiert war, konterte Captain Hollister diese Beleidigung: "Auch die Tatsache Ihrer Anwesenheit, wird uns nicht daran hindern, alle Delegierten pünktlich zur Erde zu bringen. Aber wir sind alle froh, wenn Sie das Schiff verlassen haben."

Der Major entfernte sich erleichtert. Auch Telev versuchte sich aus dem Blickpunkt zu ziehen und tauschte mit Fähnrich Lu am Nachbartisch einen vielsagenden Blick der Verzweiflung aus. Zum Glück wurde der Rest der Vorspeise still zu sich genommen, auch wenn Telev mit aufgerichteten Nackenhaaren registrierte, dass ihn die Augen des Botschafters bei jeder Bewegung verfolgten.



Das Geklapper von Geschirr nahm noch zu, als Telev die schmutzigen Teller seines Tisches auf die Ablage stellte. Der Zwischengang war ohne Zwischenfälle verlaufen, aber Telev hatte die ständigen Blicke des Botschafters auf seiner Haut gespürt. Fähnrich Lu wartete in der Nähe der Ablage und schaute Telev bemitleidend an: "Sag mal, woher kam denn der tellaritische Botschafter? Ich hörte keine Hymne und keine Ankündigung. Er war ja wie ein Gespenst."

Telev neigte leicht seinen Kopf: "Dafür ist Garvin bekannt. Er hat sich noch nie viel aus den Etiketten gemacht."

"Kennst Du den Botschafter näher? Er sah Dich an, als wolle er Dich jeden Augenblick umbringen!"

Telev wiegte unentschlossen den Kopf: "Das ist eine alte Geschichte, die niemanden etwas angeht."

Lu runzelte skeptisch die Stirn: "Ich weiß nicht. Ihr Tellariten seit Anhänger eines guten Streits, aber ich denke Du solltest nichts provozieren."

Der Tellarite dachte über die Worte der jungen Frau nach, während sie wieder zurück in den Speiseraum kehrte. Telev nahm noch ein kleines Tablett auf, auf dem die neuen Getränke für Doktor Barnes und den vulkanischen Botschafter standen. Der Bremsstab hatte es dem Vulkanier offensichtlich angetan, denn es war bereits der Vierte. Telev atmete tief durch und ging dann auch in den Speiseraum zurück. Entgegen seiner Gewohnheit war Botschafter Garvin besonders still. Das Gespräch zwischen ihm und dem lieben Doktor schien mehr ein Monolog des Menschen zu sein. Als Telev das Bier vor dem Doktor abstellte, spürte er noch für einen kurzen Moment die Faust des Botschafters in seinem Gesicht, dann lag er bäuchlings auf dem Boden. Klebrige Flüssigkeit des Bremsstabs drang in seine Uniform und einige Splitter stachen durch den Stoff in seine dicke Haut.

Im Raum war es still geworden. Am Tisch des Captain waren mit Ausnahme des tellaritischen Botschafters **alle** aufgesprungen und sahen entsetzt auf den am Boden liegenden Telev und den ruhig dasitzenden Diplomaten herab.

"Was zum Teufel ist da gerade vorgefallen?", fragte Captain Hollister mit Nachdruck.

Erst jetzt bewegte sich der Botschafter aus seiner Starre. Er stand auf und blickte Hollister, dessen Gesichtsröte gerade den Höhepunkt erreichte, finster an.

"Das geht Sie gar nichts an, Mensch. Ich habe mit diesem Wurm etwas zu klären!"

"Dieser Wurm, gehört zu meiner Besatzung Botschafter!", fauchte der Captain zurück. "Sie werden sich entsprechend Ihres Standes benehmen, Botschafter, sonst sehe ich mich gezwungen andere Maßnahmen zu ergreifen! Wenn Sie sich über Mr. Telev beschweren wollen, dann tun Sie das auf dem Dienstweg!"

Der Botschafter blickte auf den immer noch am Boden liegenden Telev herab und spuckte unmittelbar neben ihm auf den Boden. Dann verließ er schweigend den Saal. Im Raum war es inzwischen still geworden und jeder sah dem Abgang des tellaritischen Botschafters mit gemischten Gefühlen hinterher.

Doktor Barnes, half indes Telev auf. Der junge Tellarit schüttelte sich kurz und Barnes betastete fachmännisch den Kiefer.

"Seien Sie ganz unbesorgt, Mr. Telev. Er ist nicht gebrochen. Sie werden eine Zeit lang einen blauen Fleck haben, aber das schwillt wieder ab. Sollten Sie Kopfschmerzen verspüren, kommen Sie zu mir."

Hollister, der sich nur langsam abregte schaute auf den jungen Unteroffizier: "Corporal, sagen Sie mir, was das zu bedeuten hatte."

Telev straffte sich und blickte seinen Captain stoisch an: "Sir, ich verweigere die Aussage!"

Hollister schaute den jungen Mann an, als hätte ihn ein Pferd getreten: "Corporal, Sie stehen unter Arrest in Ihrem Quartier. Wir sprechen uns morgen früh zu dieser Angelegenheit noch einmal! – Gehen Sie. Sie sind von Ihren Pflichten entbunden!"

Telev nickte: "Aye, Aye, Sir."

Major McDougerty eilte plötzlich herbei und Hollister gab Telev ein Zeichen zu warten.

"Aber mein lieber, Captain. Sie können doch nicht noch einen der Leute wegschicken. Wir sind doch schon so wenige. Mr. Telev wird hier unbedingt gebraucht."

Der Ordonnanzoffizier schien völlig entfesselt zu sein, während er leise mit dem Captain sprach.

"Sie glauben gar nicht, was alles schon auf solchen Anlässen geschehen ist", bemerkte der Mann scherzhaft und winkte ab, "Einmal hat die Ehefrau eines hochrangigen Diplomaten einen Striptease auf dem Tisch vollführt. Sie hatte zu viel getrunken und der Abend war sehr weit fortgeschritten. Die ganze Meute hat laut gegrölt. Sie wissen gar nicht, wie heißblütig solche diplomatischen Persönlichkeiten werden können. Ich kannte da einen heißblütigen jungen Attaché ..."

Hollister hob abwehrend die Hände.

"Ich glaube, das möchte ich jetzt nicht hören. Mr. McDougerty", sagte der Captain der Roosevelt und schaute zu Telev. "Fühlen Sie sich in Ordnung, um den Abend abzuschließen, Corporal?"

"Ja, Sir!"

Hollister blickte auf McDougerty, der ihn fast schmachtend ansah: "Also gut Major. Mr. Telev kann bleiben! Aber bitte ohne weitere Zwischenfälle."

"Ich danke ihnen mein Liebster, erwiderte der Major Domus und verschwand erleichtert in Richtung Küche. Telev sammelte das Tablett und die Scherben vom Boden auf und brachte kurz darauf dem Vulkanier einen neuen Drink.

Hollister setzte sich schließlich wieder und tauschte mit seinem Ersten Offizier einen vielsagenden Blick aus. Im Raum wurde es wieder lauter und Musik setzte ein. Der Major versuchte die Stimmung zu heben in dem er die Gäste zu zerstreuen versuchte.

Telev stand ein paar Minuten später in der Nähe der Ausgabe und genehmigte sich ein Glas kaltes Wasser. Fähnrich Lu kam kurz herein und blickte den Tellariten finster an.

"Was war denn da draußen los, Tel? Das war doch kein Zufall. Du und der Botschafter, Ihr kennt euch doch!"

Telev stellte das Glas zurück und sagte kurz angebunden: "Das ist eine alte Geschichte und die geht niemanden was an!"

Lu stemmte die Fäuste in die Hüften: "Na, wenn der Botschafter gewillt ist, Dir dafür eine zu scheuern, muss es etwas zwischen Euch geben!"

Telev schwieg, als er sein neues Tablett aufnahm, und meinte nur: "Das geht Dich nichts an!"



Der Hauptgang war verteilt und der Geräuschpegel hatte sich wieder auf erträgliches Niveau herab gesenkt. Die Diskussionen an den Tischen hatten sich auf ein leises Gemurmel reduziert. Während die Gäste an seinem Tisch aßen, überprüfte Telev, etwas abseits den Inhalt seines Servierwagens. Das Eis ging ihm langsam wieder zur Neige sowie das Tonic, das die Commander nun wiederholt geordert hatte. Mehrfach bemerkte der Tellarite einen finsternen Blick von Fähnrich Lu wenn er in die Küche eilte. Telev erhaschte an dem einen oder anderen Tisch Gesprächsfragmente, die fast alle von dem Auftritt des tellaritischen Botschafters handelten. Garvin hatte wohl mehr Eindruck hinterlassen, als der Botschafter es wollte und natürlich hielten alle Telev für den Grund. Auch Doktor Barnes äußerte Ähnliches, als er dem Arzt erneut ein kaltes Bier vorsetzte.

"Mr. Telev wir spekulieren gerade darüber, was den Botschafter zu seiner Handlung bewogen haben könne", fragte der Mediziner, dessen Zunge nicht mehr ganz zu funktionieren schien.

"Ich denke, Doktor Sie sollten ein Bier einmal auslassen. Mr. Telev muss Ihre Frage nicht beantworten", tadelte Captain Hollister, der Barnes mit einem giftigen Blick bedachte.

Dieser hob abwehrend die Hände: "Natürlich, Sir. Aber ich mache mir nur aus rein beruflicher Sicht sorgen. Es gilt schließlich abzuschätzen, welche Gefährdung für Mr. Telev ansteht."

Der Captain nippte kurz an seinem Glas und erwiderte dann: "Es steht keine Gefährdung im Raum, Doktor. Denn sollte es zwischen dem Botschafter und Mr. Telev etwas geben, das zu einer Gefährdung der Crew führen würde, hätte er es, als pflichtbewusster Unteroffizier der Sternenflotte, längst seinem Vorgesetzten mitgeteilt."

Hollister blickte Telev provozierend an und bemerkte: "Nicht war Mr. Telev?"

Der Tellarite blickte für einen kurzen Augenblick unsicher zu Hollister Colin und Barnes, dann erwiderte er: "N..Natürlich, Sir."

"Die Gefahr liegt im Auge des Betrachters, Captain", das wissen wir doch am Besten.

"Mag sein, Doktor", erwiderte der Kommandant der Roosevelt sachlich. "Dennoch können wir nur auf die Zusammenarbeit von Mr. Telev hoffen."

In diesem Augenblick polterte es im Raum und Garvin stand in einem zeremoniellen Festgewand im Eingang. In der Mitte des Raumes lagen zwei halblange Messer auf dem Boden, die auf beiden Seiten der Klinge scharfe Zacken aufwiesen.

Hollister war wie von einer Tarantel gestochen aufgesprungen und bellte: "Herr Botschafter, mit allem Respekt, was hat dieser Auftritt zu bedeuten?"

Der Tellarit, der sich nun langsam in die Mitte des Raumes bewegte und dessen bloße Existenz, alle Geräusche im Raum hatte verstummen lassen, blickte den Captain der Roosevelt missachtend an: "Das hier geht Sie nichts an, Mensch. Ich berufe mich auf die Regeln im Föderationsvertrag. Das hier ist ein tellaritisches Problem. Mr. Telev hat bei meiner Familie noch eine Ehreuschuld abzuführen und ich treibe diese Schuld jetzt ein."

Barnes trat vor Telev und Hollister hatte einen Satz über zwei Stühle gemacht und sich ebenfalls zwischen Telev und Garvin gestellt.

"Was immer es ist. Ihre Art von Schuldeintreibung, wird nicht auf diesem Schiff stattfinden. Ich beschwöre Sie daher unverrichteter Dinge, wieder in Ihr Quartier zurückzukehren."

"Das kann ich nicht. Die Herausforderung wurde ausgesprochen und jetzt ist es an Telev, ob er sie annimmt, oder selbst die Konsequenzen trägt", erwiderte der Diplomat mit einem finsternen Blick.

"Diese Antwort erhalten Sie von mir, denn ich bin Corporal Televs Befehlshaber. Er wird auf keine Herausforderung, die hier ausgesprochen wird antworten."

"Dann muss er selbst die Konsequenzen ziehen, dass weiß er!"

"Wie muss ich das verstehen, Botschafter?"

"Ich denke, Captain, Sie haben unsere Kultur niemals richtig verstanden. Auf meiner Welt ist der Streit ein kulturelles Gut. Deshalb werden nur sehr selten, solche Herausforderungen ausgesprochen", erklärte Telev, während er hinter dem Rücken von Barnes hervor trat.

"Wenn ich sie nicht annehme, werde ich ein ausgestoßener sein. Sollte ich doch meinen Fuß auf den Heimatplaneten setzen, dann hat jeder das Recht mich auf der Stelle öffentlich und ohne rechtliche Konsequenzen für ihn und seine Familie, öffentlich anzuprangern und gefesselt zur Schau zustellen, solange er möchte. Danach kann er mich töten, wenn er will, oder mich mit einem Eisen brandmarken. Was fast das Gleiche ist", erklärte Telev sachlich.

Barnes drehte sich mit feurigen Augen herum: "Himmel und Hölle! Sie beide sind doch keine Klingonen!"

"Nein Doktor wir sind Tellariten. Deshalb sollten Sie sich nicht einmischen. In das G'akrit'ak Ritual darf sich niemand einmischen", bemerkte der Botschafter mit einem bedrohlichen Unterton in der Stimme.

"Gemäß den Regeln der Föderation ist meine Kabine, während meines Aufenthaltes tellaritisches Territorium, daher findet das Ritual dort statt. In einer halben Stunde!"

Dann drehte sich der garstige Diplomat herum und ließ die staunende Menge zurück.

Hollister hob die beiden zeremoniellen Kurzschwerter auf und blickte Telev verärgert an: "Corporal, Sie haben nun zehn Minuten Zeit mir alles zu erklären, bevor ich Sie in den Bau stecke. Dieses Ritual, wie Sie es nennen, wird auf keinen Fall stattfinden, und schon gar nicht auf meinem Schiff!"



DAS RITUAL

"Sind Sie von allen guten Geistern verlassen, Corporal?", brüllte Hollister. Entgegen seines üblichen Verhaltens konnte er sich nicht mehr zurückhalten, als Telev in dem Büro des Captain die Hintergründe für Botschafter Garvins Entgleisungen offenlegte. Doktor Barnes, der ebenso der kurzen, aber interessanten Geschichte des Corporals zugehört hatte, die Commander Colin, Major McDougerty und die beiden Botschafter von Vulkan und Andor, blickte von Hollister zu Telev.

"Noch einmal ganz langsam zum Mitschreiben. Sie, Corporal sind der Vater des unehelichen Neffen von Botschafter Garvin. Sie haben die Schwester des Botschafters trotz ihrer Umstände verlassen, da Sie befürchteten, von der Diplomatenfamilie abgelehnt zu werden?"

"So in etwa, Doktor", bestätigte Telev nüchtern.

Barnes bekam einen hochroten Kopf und zog die Luft mit einem scharfen Ton ein: "Hat es in Ihr verdammtes ..."

"Doktor, lassen Sie es gut sein!", unterbrach Hollister den Redefluss des Arztes.

Der Major, dessen Gesichtszüge völlig entgleist waren, blickte den Corporal an: "Warum haben Sie nicht wenigstens Mir das gesagt, bevor der Botschafter an Bord kam? Dann hätte ich Sie nie angefordert."

Telev blickte den Ordonnanzoffizier milde an: "Das hätte es nur aufgeschoben, Major. An Bord eines Schiffes ist kaum Platz, um sich zu verstecken. Vielleicht wäre ich ihm in der Messe begegnet."

"Ich denke, diese Überlegungen sind kontraproduktiv. Es gilt zu erörtern, wie wir der Herausforderung begegnen", bemerkte der vulkanische Botschafter gelassen. "Wenn meine bescheidenen Kenntnisse über dieses obskure Ritual der Tellariten der Wahrheit entsprechen, dann kann sich Corporal Telev, gar nicht entziehen. Das fernbleiben, würde im Grunde zum selben Ergebnis führen."

Telev nickte: "Garvin hat genug Beziehungen, dass er mir einen Kopfgeldjäger auf den Hals hetzen würde, während er im Hintergrund versuchen würde, meine Versetzung in seinen Wirkungsbereich zu erreichen."

Hollister, der Gedanken versunken aus einem runden Bullauge schaute, bemerkte: "Bitte erklären Sie uns die Regeln, des Rituals, Mr. Telev und seine Abfolge, in möglichst knappen Worten."

"Ja, Sir. Das Ritual stammt noch aus der Zeit, in der es verschiedene Stämme auf unserem Planeten gab, die um die Vorherrschaft kämpften. Sie müssen verstehen, wir sind zwar ein streitbares Volk, aber unsere Ältesten hatten schnell eingesehen, wenn wir ständig Krieg gegeneinander führten, so würde es über kurz oder lang dazu führen, dass unsere Spezies sich selbst dezimieren würde. Also haben Sie ein Ritual eingeführt, das bei Streitigkeiten unter Stämmen vorsah, dass die betroffenen Stämme unter ihren Männern den stärksten und Klügsten aussuchten und gegeneinander antreten ließen. Der Stamm, dessen Mann gewann, wurde zum Sieger erklärt und die Streitigkeiten galten für alle Anderen als beendet. Das Streitobjekt fiel an den Gewinnerstamm. In der Neuzeit wurde das Gesetz angepasst. Es schützt jetzt nicht mehr den einzelnen Stamm, sondern die einzelne Familie."

"Kann diese Herausforderung abgelehnt werden?"

"Nein, nicht unter den bestehenden Voraussetzungen. Nur der Herausforderer könnte sie zurückziehen, aber nicht ohne das Gesicht zu verlieren. Seine Familie hat einen ziemlich großen Einfluss in Regierungskreisen. Er dürfte es sich gar nicht leisten."

"Kampf bis zum Tod?"

"In den meisten Fällen, Captain. Nur bestimmte Ausnahmen erlaubten etwas anderes. Aber diese treffen nicht in meinem Fall zu, falls Sie danach fragen wollten."

"So etwas Ähnliches kennen wir auch aus einigen menschlichen Kulturkreisen", bemerkte Barnes und blickte Telev herausfordernd an, "Aber das ist Jahrhunderte her!"

"Sie existieren noch immer, Doktor", bemerkte Colin, "Nur ihre letzte Anwendung ist Jahrhunderte her."

"Ich wusste, dass die Pinkihäute immer etwas verbergen!", stichelte plötzlich der andorianische Botschafter, worauf der Mann einen finsternen Blick von Hollister und Barnes ertete.

"Bedeutet es, dass Sie, wenn Sie könnten, jemanden aus Ihrer Familie wählen könnten?", fragte Colin.

"Natürlich, Ma'am. Aber ich würde so etwas niemals tun, selbst, wenn ich es könnte."

"Wie schätzen Sie Garvin als Kämpfer ein?"

"Der Botschafter war, bevor er in den diplomatischen Dienst eintrat, Profisportler. Genauer gesagt er war ein Meister in verschiedenen Kampfsportarten. Auch wenn er einige Pfunde hinzugewonnen hat, er versteht es sicherlich noch immer gut, das Messer zu führen. Bevor Garvin das Feld räumen würde, müsste der Gegner schon aus seiner Sicht übermächtig sein."

Plötzlich pff das Interkomgerät: "Brücke an den Captain. Wir haben den tellaritischen Botschafter in der Leitung. Er möchte Sie sprechen, Sir."

Hollister warf den Stift, den er die ganze Zeit in den Fingern gedreht hatte, auf seinen Schreibtisch und betätigte eine Taste an seinem Computerterminal: "Stellen Sie ihn durch!"

Der Bildschirm erhellte sich und das verärgerte Gesicht des Diplomaten erschien auf dem Schirm: "Captain Hollister, ich protestiere wegen der Wache vor meinem Quartier. Sie schränken meine Bewegungsfreiheit ein. Ich fühle mich, wie ein Gefangener."

Der Captain setzte ein süffisantestes Lächeln auf und erwiderte: "Aber Herr Botschafter, Sie verstehen diese Geste völlig falsch. Der Sicherheitsoffizier ist nur zur Ihrer Sicherheit abgestellt. Schließlich sagten Sie, dass Ihre Kabine tellaritisches Territorium sei. Ich dachte mir, es wäre eine Geste des Respekts, wenn ich Ihr Botschaftsgelände bewachen lasse."

Der Tellarit schien nicht mit dieser Antwort einverstanden zu sein, dennoch beließ er es bei dem kurzen Protest.

"Sagen Sie Telev, er hat noch fünf Minuten!", damit schloss der Diplomat, der alleine in seinem Quartier zu sein schien, die Verbindung.

Hollister richtete sich wieder auf und wirkte etwas ratlos. Es war der verzweifelte Ausdruck eines Mannes, der in eine Ecke gedrängt wurde und beinahe keinen Ausweg mehr sah.

"Sir, ich bitte gehen zu dürfen", sagte Telev, der seine Haltung gestrafft hatte.

"Den Teufel werden Sie tun! Eher, lasse ich mich von Ihnen adoptieren und gehe selbst, Corporal", grollte Doktor Barnes.

"Das würde nichts bringen, Doktor, denn nur die Mitglieder meiner Familie ersten Grades oder mein Ehepartner dürfte, diese Herausforderung annehmen.

Plötzlich blickten Sie alle zum Captain, der sich abrupt wieder dem Terminal zu wandte: "Captain an Yeoman Miller. Kommen Sie sofort mit dem Dienstformular 55/8 zur Kabine des tellaritischen Botschafter. Aber im Laufschrift!"

Commander Colin blickte ihren Captain irritiert an: "Sir, was wollen Sie ..."

Hollister unterbrach sie in dem er eine Hand hob: "Sicherheitsdienst, hier spricht der Captain. Lieutenant N'naagTh soll sich im Laufschrift bei mir vor dem Quartier des tellaritischen Botschafters melden!"

"Aye, Sir!", erwiderte eine weibliche Stimme.

Danach blickte Hollister den Tellariten an: "Mr. Telev, Sie werden tun, was ich Ihnen sage. Sie werden nicht gegen Botschafter Garvin kämpfen! Das ist ein Befehl!"

Telev wirkte nieder geschlagen: "Sir, Sie können mir nichts verbieten, wenn ich den Dienst quittiere."

"Verweigert!", erwiderte der Captain, "Kommen Sie mit, Corporal. Wir werden jetzt dem Botschafter einen diplomatischen Besuch abstatten. Ich bin sicher wir schaffen es, das Sie mit heiler Haut herauskommen."

Hollister öffnete eine Schublade und holte ein unscheinbares, graues Kästchen hervor, dass er sich unter den Arm klemmte. Als er sich aufrichtete sah er alle Anwesenden an: "Vielleicht sollten Sie alle mitkommen, denn wir benötigen noch einige Zeugen!"

Bereits nach wenigen Minuten kamen sie vor dem Quartier des tellaritischen Botschafters an. Die Korridore in dem Sektor der Diplomaten waren wie leer gefegt. Viele waren noch bei dem Fest und für das Schiffspersonal war der Zutritt beschränkt. Neben der Wache vor der Tür des Wohnraumes wartete nun ein zweiter Sicherheitsoffizier. Lieutenant N'naagTh, war ein hochgewachsener Reptilianer. Eine Echse in humanoider Gestalt, dessen finstere Aussehen nur manchmal von seinem Benehmen überboten wurde. Er grüßte Hollister respektvoll, als dieser mit dem andorianischen und vulkanischen Botschaftern erschien. Kurz darauf folgten Telev, Commander Colin und Doktor Barnes.

"Lieutenant N'naagTh, ich benötige für eine heikle Mission Ihre speziellen Nahkampffähigkeiten. Sind Sie bereit?"

"Sir, ich bin zu allem bereit, wenn Sie es befehlen!"

Hollister grinste und bemerkte: "Genau das wollte ich von Ihnen hören, Lieutenant!"

In diesem Moment kam Yeoman Miller um die Ecke gerannt: "Hier, Sir das Formular für Eheschließungen, wie Sie wünschten. Darf ich fragen, wer das glückliche Paar ist?"

Hollister nahm ihr das PADD fröhlich aus der Hand: "Aber natürlich, Yeoman. Corporal Telev und Lieutenant N'naagTh."

In diesem Augenblick hätte man die sprichwörtliche Stecknadel fallen hören. Hollister hob sofort die Hand, als der Xindi zum Protest ansetzte.

"Natürlich nur zum Schein, Lieutenant. Es geht um das Leben eines Crewmitglieds! Dort drin sitzt ein aufgebrachter Diplomat, der wegen altertümlicher Anschauungen nach dem Leben von Mr. Telev trachtet. Damit aber alles seinen offiziellen Charakter hat, müssen wir jedoch dieses Formular ausfüllen, bezeugen und abstempeln."

Hollister hatte bereits das Formular überarbeitet und die Namen eingetragen.

Dann reichte er das PADD dem Xindi: "Unten Links, bei Ehepartner A und Mr. Telev bitte in dem benachbarten Feld. Ich bitte dann im Anschluss die beiden Zeugen zu unterschreiben, Commander Colin und der liebe Doktor haben sich gerade freiwillig gemeldet."

Colin und der Arzt blickten sich an. Beide verspürten eine gewisse Ironie, denn noch vor ein paar Jahren waren sie miteinander verheiratet. Barnes grinste: "Es wird mir eine Ehre sein, jemand der auch diesen Fehler begeht, dabei zu helfen!"

Telev blickte Hollister irritiert an: "Sir, wenn das herauskommt, dann ..."

"Solche Gerüchte gibt es immer wieder", wehrte der Captain ab, "Aber es ist alle Mal besser, als das Sie Ihren Kopf unter dem Arm tragen!", erwiderte der Captain. Dann schaute der Kommandant plötzlich zu den beiden anwesenden

Diplomaten. "Meine Herren, nur, um dem Ganzen etwas offiziellen Charakter zu verleihen, wäre einer von Ihnen bereit, vielleicht auch den Trauzeugen zu spielen?"

"Aber mit dem größten Vergnügen", erwiderte der andorianische Botschafter, "Selbst wenn es nur alleine darum geht das verdutzte Gesicht von Botschafter Garvin zu sehen, wenn er es heraus bekommt!"

"Captain, Ihre Maßnahme beruht auf einer logischen Schlussfolgerung, was mich zu dem Schluss bewegt, es meinem andorianischen Kollegen gleich zu tun", bemerkte der Vulkanier knapp und unterschied als Letzter.

Als der Captain das PADD zurück erhielt, öffnete er das kleine Kästchen und holte das offizielle Siegel hervor. Dann blickte er Telev und den Reptilianer an: "Ich verzichte jetzt auf, die sonst üblichen Präliminarien. Kraft meiner von der Sternenflotte übertragenen Rechte erkläre ich Sie hiermit offiziell zu Ehepartnern."

"Auf den Kuss der Braut werden wir wohl leider verzichten müssen", frotzelte der ältere Arzt und wurde nur von einem Hieb seiner Ex-Frau zum Schweigen gebracht. Lieutenant N'naagTh, der seinen Captain mit einem sehr irritierten Blick beobachtete kommentierte das gehörte mit einem ungläubigen Grunzen. Indes hatte Hollister das Siegel auf das Formular gedrückt und reichte es nun dem Xindi, der einen explosiven Eindruck machte.

"Lieutenant entspannen Sie sich. Wir beide gehen jetzt da hinein und Sie machen, dass wofür ich Sie so richtig schätze. Beeindrucken Sie ihren Gegner. Sehen Sie richtig fies aus und geben sich angriffslustig. Was das Papier betrifft, ich denke keiner der hier Anwesenden werden sich später noch daran erinnern, dass es je existierte", Hollister lächelte den Reptilianer mit seinem größten Charme an.

Doktor Barnes, kommentierte die Szene mit einem unguuten Gefühl: "Nehmen Sie es sportlich, Lieutenant. Noch nie waren ein Tellarit und ein Reptilianer verheiratet."

Sowohl Telev, als auch der N'naagTh dankten dem Arzt für diesen Kommentar mit gefährlichen Blicken und geballten Fäusten. Hollister versuchte die Anspannung auf einen anderen Fokus zu führen, in dem er den Türsummer zum Diplomatenquartier betätigte.

"Ich begleite Sie. Vielleicht hört Botschafter Garvin auf die Logik", bemerkte der vulkanische Botschafter.

Die Tür glitt auf. Hollister, Telev, der Vulkanier und als Letzter der Reptilianer, betraten das Quartier des tellaritischen Botschafters, der mit dem Rücken zu ihnen stand.

"Bist Du also doch gekommen, Telev. Ich hätte niemals erwartet Dich hier zu finden, aber das Schicksal wollte es so. Weißt Du, Dein Sohn ist der größte Glücksfall in meiner Familie. Aber der Hass auf Dich und Dein Verschwinden sitzt sehr tief. Vor allem unser Vater konnte Deinen Namen, bis zu dem Tag seines Todes niemals aussprechen, aber er hat es niemals an Gerin ausgelassen. Erst auf seinem Totenbett nannte er ihn wieder. Er verfluchte Dich und legte mir diese Bürde auf."

"Gerin? Ist das sein Name?", fragte Telev leise und der Botschafter wandte sich um.

"Ja, das ist er, und wenn Dein Blut nachher diesen Teppich tränkt, dann bin ich gezwungen in seine Augen zu sehen, um ihm zu berichten, dass ich Dich getötet habe!"

Hollister trat einen Schritt vor: "Sie müssen das nicht tun, Botschafter. Ziehen Sie die Herausforderung zurück. Vergessen Sie, dass Sie ihn hier getroffen haben und alles bleibt, wie es ist."

Garvin blickte den Menschen stumm an, dann sah er Telev an: "Hast Du es Ihnen nicht erklärt?"

"Doch, hat er Botschafter und auch welche Konsequenzen auf ihn warten, sollte er sich nicht zum Kampf stellen", erwiderte Hollister für seinen Corporal.

"Aber er sagte auch, dass Sie der Einzige sind, der diese Situation auflösen kann.", mischte sich Hollister ein.

Der letzte Satz trieb dem Diplomaten das Blut ins Gesicht: "Mensch, Sie sind so dumm, wie hässlich. Damit würde ich den Wunsch meines Vaters ignorieren. Ich würde mein Gesicht und meine Familie Ihren Einfluss verlieren. Ganz zu schweigen, dass ich vermutlich sogar meinen Posten verlieren würde."

Der Tellarit schüttelte den Kopf: "Die Herausforderung wurde ausgesprochen. Das Ritual wird jetzt stattfinden. Wo hast Du Deine Waffen?"

"Garvin, ich kämpfe nicht mit Dir. Nicht um die Ehre Deines Vaters zu verletzen, sondern um das friedliche Leben meines Sohnes nicht zu trüben. Du sollst ihm nicht gegenüberreten mit Blut an den Händen!"

"Du weigerst Dich?", fragte Garvin entrüstet.

"Nein! Er hat Mr. N'naagTh hier zu seinem Ersatz bestimmt, Botschafter", sagte der Captain und deutete auf den Xindi, der den tellaritischen Botschafter, um mehr als eine Kopfgröße überragte.

"Was?", Garvin blickte zu Telev und dem Reptilianer auf. "Das kann er nicht. Es sind nur Familienmitglieder er ..."

"Das wissen wir, Botschafter! Es hat alles seine Rechtsgültigkeit", erwiderte Hollister und hielt das Formular hoch, auf dem das Siegel der Sternenflotte deutlich sichtbar war.

Der Diplomat trat entsetzt einen Schritt zurück und starrte den Reptilianer kurz an: "Was soll diese Posse? Telev, sage mir, dass es nicht wahr, ist?"

"Es ist wahr Garvin. Lieutenant N'naagTh und ich sind offiziell ein Paar", erwiderte der Corporal und versuchte es so glaubhaft, wie möglich zu vertreten.

Garvin schaute zu dem Vulkanier im Hintergrund: "Unterstützen, Sie diese Farce?"

"Es hat alles seine Gültigkeit, Botschafter. Lassen Sie sich von der Logik leiten und sehen Sie die Möglichkeit, die man Ihnen bietet!", erwiderte der Vulkanier.

"Wenn Sie das Ritual nun durchführen wollen, dann treten Sie gegen mich an, Botschafter!", sagte plötzlich der Reptilianer, der einen Schritt vorgetreten war. In seinen Händen hielt er plötzlich ein furcht erregendes reptilianisches Messer.

Der tellaritische Diplomat sah entsetzt von einem zum anderen und ließ schließlich seine Waffen fallen: "Nein, ich werde meine Ehre nicht, für Dich besudeln. Das Ritual ist beendet, bevor es begonnen hat. Ich werde dies öffentlich machen. Man wird Dich auf unserem Heimatplaneten zwar nicht verfolgen. Aber Du wirst nirgendwo mit offenen Armen empfangen werden."

Telev nickte: "Das ist mir klar. Danke!"

Der Botschafter wandte sich abrupt von den Dreien ab und Hollister gab seinen Männern, einen Wink. Sie verließen das Quartier, vor dessen Tür neugierige Gesichter warteten.

"Wie war es, Sir?", fragte Commander Colin sichtlich neugierig.

Hollister blickte zu dem Corporal, der etwas geknickt schien: "Das müssen Sie ihn fragen."

In der Politik würden wir von einer akzeptablen diplomatischen Lösung reden", bemerkte der Vulkanier und trat neben seinen andorianischen Kollegen.

Telev schaute zu den Diplomaten und bemerkte: "Ja, das ist ein treffender Begriff dafür, Sir."

Hollister klopfte dem Corporal auf die Schulter und bemerkte lächelnd: "Kommen Sie, Mr. Telev. Sie müssen uns jetzt auf Ihre Vermählung und Ihre Scheidung einen ausgeben!"

Mit einem Blick auf den Reptilianer fügte Hollister hinzu: "Ich denke das wird auch Lieutenant N'naagTh zu schätzen wissen."



Die Roosevelt lag festgemacht an einem der äußeren Andockplätze der Wartungsstation Vier, fast vierzigtausend Kilometer über der Erdoberfläche. Der blaue Planet drehte sich langsam unter dem Schiff dahin, während Telev aus einem der Fenster der Messe, das Treiben, der Dockarbeiter verfolgte. Captain David Hollister zog das Verlangen nach einem heißen Kaffee in die Messe, als er den Tellariten bemerkte. Mit seiner Tasse in der Hand gesellte er sich zu ihm, der ihn nicht einmal registriert hatte. "Eines habe ich gelernt", bemerkte der Captain, "Tellariten sind unberechenbarer, als man glauben mag."

"Sir?", Telev schaute ihn verwirrt an. Eigentlich war ihm gar nicht nach einer Unterhaltung zumute. Gestern hatte etwas geendet, vor dem er sich seit Jahren fürchtete. Dabei endete es so, wie er es nie zuvor für möglich gehalten hatte.

"Ich meine Botschafter, Garvin", erwiderte Hollister und lächelte. "Wie alle Botschafter habe ich auch ihn beim Verlassen des Schiffes verabschiedet. Er machte einen ziemlich gelösten Eindruck auf mich. Er scherzte sogar, in der Art, wie es Ihrem Volk so ungemein eigen ist. – Er beleidigte mich und nannte das Schiff einen alten Zossen."

Telev zeigte sich überrascht: "Das hätte ich nun als Letztes erwartet."

"Ja. Ich auch. Aber es war so und er tat noch etwas." Der Kommandeur der Roosevelt zog plötzlich etwas hervor.

"Was ... Was ist das, Sir?"

"Das ist für Sie, Corporal, und wenn Sie jemals befördert werden wollen, nehmen Sie ihn an. Das gehört zum Erwachsen werden dazu. Er enthält Bilder, von Ihrem Jungen. Garvin dachte, Sie sollten ihn zumindest einmal sehen, und wenn Sie in der Nähe von Tellar wären, würde er auch ein Treffen arrangieren", erklärte der Captain.

Der Tellarit nahm den grünen Datenträger fast andächtig an sich: "Danke, Sir. Für alles."

"Das war das Mindeste. Major McDougerty hat sich übrigens sehr lobend über Sie geäußert. Außerdem haben wir vom Oberkommando und dem diplomatischen Korps Belobigungen erhalten. Ihr Verhalten war vorbildlich, Corporal. Auch wenn ich Sie vielleicht etwas kompromittiert habe."

"Es war eine brillante Idee, Sir", bemerkte der Tellarit. "Was ist eigentlich ... aus der Heiratsurkunde geworden?"

Hollister wandte seinen Blick zu den Sternen und schmunzelte süffisant. "Yeoman Miller, hat Sie dummer weise verlegt, Corporal. Aber wenn Sie wieder auftaucht, dann wird sie auf jeden Fall vernichtet", erklärte der Captain nachdrücklich.

"Nicht auszudenken, wenn das die Unteroffizierskollegen mitbekämen. Ich glaube, ich wüsste nicht, vor wem ich mich mehr fürchten sollte. Vor dem Hohn der Kameraden, oder der Rache von Lieutenant N'naagTh."

"Das ist doch selbst verständlich, Corporal", erwiderte Hollister fröhlich, "Wann beginnt Ihr Dienst?"

"Jetzt gleich, Sir", erwiderte Telev, nickte dem Captain dankend zu und verließ die Messe.

Hollister wartete noch einige Augenblicke und zog dann seinen Kommunikator heraus: "Hollister an Miller. Hat Chief Grimm, das Dokument erhalten?"

"Aye, Sir. Er bemerkte, dass es die Beförderungsfeier für Corporal Telev heute Abend, sehr auflockern wird."

"Das dachte ich mir", erwiderte Hollister und grinste fast unverschämt. "Was ist mit Lieutenant N'naagTh?"

"Er ist bereits von Bord gegangen und erfreut sich an seinem Sonderurlaub, Sir."

"Gut dann kann er wenigstens in den nächsten drei Tagen kein Blutbad anrichten."

ENDE

U.S.S. ROOSEVELT, NCC-1945



Modell Copyright © 2007 Sebastian Schwarz

Schiffsklasse:	Lancaster
Einstufung	Multifunktionsraumschiff mit taktischer Konfiguration als leichter Träger
Stammbesatzung:	199
Missionsspezifisch:	76 Offiziere und Mannschaften mit Spezialaufgaben
Bewaffnung:	8 Phaser vom Typ VI-F 2 Photonentorpedowerfer
(Trägerkonfiguration)	32 Kampfgleiter vom Typ Hawk III
Shuttles:	2 Frachtschuttle Typ V 4 Shuttlekapseln Typ II 2 Personenshuttle 60 Rettungskapseln
Antriebssystem:	Reisegeschwindigkeit: Warp 6.6 Höchstgeschwindigkeit: Warp 8.4
Primäres Computersystem:	Duotronische Daystrom-Prozessoren
Primäre Navigation:	Starmark Warp-Astral-Leitsystem
Deflektor-Schilde:	R776/A3 direkt unter der Oberfläche der Hülle befindliches Deflektor-Gittersystem
Schwesterschiffe:	U.S.S. Lancaster NCC-1941 U.S.S. Halifax NCC-1942 U.S.S. Churchill NCC-1943 U.S.S. Chamberlain NCC-1944